

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 237.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Sonnabend, den 11. October.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Inserions-Gebühren für den Raum einer gespalteten Zeile 1 Kreuzgrösch.

1856.

Amtlicher Theil.

Dresden, 1. October. Seine Majestät der König haben die nachbemerkten Anstellungen zu beschließen gnädigst geruht. Es sind angestellt worden:

I.

bei'm Bezirksgericht **Bittau:**

a) als Direktor der Direktor des Landgerichts Bittau Justizrath Hermann Römisch, mit Befassung des Titels und Ranges eines Justizraths;

b) als Gerichtsräthe die Gerichtsräthe bei'm Landgericht Bittau Karl Friedrich v. Hartmann, Karl Gottlob Friedrich, Samuel Gustav Wilhelm Zeller und die Aktuare Julius Traugott Moritz Starke bei'm Stadtgericht Dresden, zuletzt Hülfssarbeiter beim Appellationsgerichte zu Zwickau, und Ernst Ferdinand Gottlieb Scheile bei'm Landgericht Budissin;

c) als Staatsanwalt der Stadtrath Karl Käge zu Bittau.

II.

bei'm Bezirksgericht **Löbau:**

a) als Direktor der Besitzer bei'm Spruchkollegium zu Leipzig Justizrath Julius Wilhelm Winger, mit Befassung des Titels und Ranges eines Justizraths;

b) als Gerichtsräthe Daniel Ferdinand Ludwig Haberkorn, Bürgermeister und Advokat in Kamenz, Karl Traugott Schmidgen, Gerichtsrath bei'm Landgericht Löbau, Walter Petzsch, Assessor bei'm Appellationsgerichte zu Dresden, die Aktuare Gustav Adolph Peschek bei'm Landgericht Bittau und Karl Louis Wehinger bei'm Gericht zu Bischofswerda;

c) als Staatsanwalt der Aktuar bei'm Landgericht Budissin Karl Selmar Rumpelt.

III.

bei'm Bezirksgericht **Budissin:**

a) als Direktor der Direktor des Landgerichts Budissin Heinrich Bethmann Klemm;

b) als Gerichtsräthe Dr. Richard Wahle, Justiziar des Gerichts zu Limbach, die Gerichtsräthe bei'm Landgericht Budissin Karl Gustav Bach, Johann Seemann, Friedrich Ludwig Wlesky und der Hülfsssekretair bei der Kanzlei des Justizministeriums Karl Moriz Lamm;

c) als Staatsanwalt der Justiziar Julius Wilhelm Kostaufcher, Hülfssarbeiter bei'm Appellationsgerichte zu Budissin.

IV.

bei dem Bezirksgericht **Kamenz:**

a) als Direktor Friedrich Theophil Hensel, Justizamtmann in Kamenz;

b) als Gerichtsräthe die Aktuare Paul Gustav Adolph Du Chesne bei'm Gericht zu Bischofswerda, Karl Eduard Raumann bei'm Justizsamte Kamenz, August von Larisch bei'm Stadtgericht Dresden, zuletzt Hülfssarbeiter bei'm Appellationsgerichte zu Budissin, Traugott Willibald Pomsel bei'm Landgericht Chemnitz;

c) als Staatsanwalt Kurt Otto Wächter, Advokat zu Leisnig.

V.

bei dem Bezirksgericht **Dresden:**

a) als Direktor der Direktor des Stadtgerichts Dresden Appellationsrath Franz

Ferdinand Wilke unter Befassung des Titels und Ranges eines Appellationsraths;

b) als Stellvertreter des Direktors der Appellationsrath bei'm Appellationsgerichte zu Dresden Kurt Heinrich von Erieger mit Befassung des Titels und Ranges eines Appellationsraths;

c) als Gerichtsräthe der Gerichtsrath bei'm Stadtgericht Dresden Dr. Karl Julius Stäbel mit Beibehaltung des Prädikats als Stadtrichter, der Gerichtsrath bei'm Landgericht Dresden Dr. Friedrich Moriz Flemming, die Gerichtsräthe bei'm Stadtgericht Dresden Bernhard Gottlob Schmidt, Johann George Konstantin Glöckner, Eduard Robert Schmidt, die Assessoren bei'm Appellationsgerichte zu Dresden Hermann Otto Ebert und Karl Alexander Gross, endlich die Gerichtsräthe bei'm Stadtgericht Dresden Paul Einert und Georg Adam Brunner;

d) als Staatsanwalt der Appellationsrath bei'm Appellationsgerichte zu Dresden Karl Friedrich Wegler unter Befassung des Titels und Ranges eines Appellationsraths;

e) als Gehülfe und Stellvertreter des Staatsanwalts Dr. Paul Ludwig Hübel, Advokat zu Leipzig.

VI.

bei dem Bezirksgericht **Pirna:**

a) als Direktor Appellationsrath Karl Heinrich Pietzsch, Direktor des Landgerichts Pirna, mit Befassung des Titels und Ranges eines Appellationsraths;

b) als Gerichtsräthe Gustav Adolph Abendroth, Gerichtsrath beim Landgericht Pirna, Heinrich Florens Fleck, Assessor bei'm Appellationsgerichte zu Budissin, Ernst Karl Schumann, Gerichtsrath bei'm Landgericht Kirchberg, Robert Alexander Linke, Justiziar des Gerichts zu Gottlobau, Eduard Panzer, Aktuar im Justizsamte Kadoberg;

c) als Staatsanwalt Hermann Ewald Garzke, Gerichtsrath bei'm Landgericht Pirna.

VII.

bei dem Bezirksgericht **Freiberg:**

a) als Direktor Appellationsrath Friedrich Gottlob Schwabe, Direktor des Landgerichts Freiberg, mit Befassung des Titels und Ranges eines Appellationsraths;

b) als Gerichtsräthe Bernhard Einert, Assessor bei'm Appellationsgerichte zu Zwickau, die Gerichtsräthe bei'm Landgericht Freiberg Johann Gottlieb Benjamin Richter, Eduard August Hecht, Hermann Schwedler und der Aktuar bei'm Landgericht Freiberg Karl Bernhard Storr;

c) als Staatsanwalt Benno Rudolph Löwe, Polizeiaktuar zu Leipzig.

VIII.

bei dem Bezirksgericht **Meißen:**

a) als Direktor der Appellationsrath bei'm Appellationsgerichte zu Dresden Paul Otto, mit Beibehaltung seines zehnerigen Titels und Ranges;

b) als Gerichtsräthe Ernst Theodor v. Bedtwig, Assessor bei'm Appellationsgerichte zu Dresden, Ferdinand David Kölsch, Gerichtsverwalter und Advokat zu Wurzen, Karl Arthur Baumgart

ten-Crusius, Aktuar bei'm Landgericht Oschatz, Ernst Friedrich Edmund Plesch, dergleichen im Kreisamte Meissen, Karl Richard Hedrich, dergleichen bei'm Justizsamte Grünberg zu Tharandt;

c) als Staatsanwalt Johann Friedrich Wilhelm Hentschel, Advokat in Puffnis.

IX.

bei dem Bezirksgericht **Oschatz:**

a) als Direktor Albrecht Grötsch, Gerichtsrath bei'm Landgericht Chemnitz;

b) als Gerichtsräthe Friedrich August Müller, Assessor bei'm Appellationsgerichte zu Leipzig, die Gerichtsräthe bei'm Landgericht Oschatz Johann Karl Ferdinand Schier und Ludwig Immanuel Kallian, der Aktuar bei'm Stabs- und Gouvernements-Kriegsgerichte zu Dresden Julius Wilhelm Klsani;

c) als Staatsanwalt Franz Albert Heßler, Aktuar im Gericht zu Riesa.

X.

bei'm Bezirksgericht **Leipzig:**

a) als Direktor Geheimrer Regierungsrath Friedrich Salomo Lucius, Direktor des Stadtgerichts Leipzig, unter Befassung des Titels und Ranges als Geheimrer Regierungsrath;

b) als Gerichtsräthe der Gerichtsrath bei'm Stadtgericht Leipzig Wilhelm August Rothe mit Beibehaltung des Prädikats als Kriminalrichter; die Gerichtsräthe bei'm Stadtgericht Leipzig Eduard August Stecher, unter Befassung des Prädikats als Stadtrichter, Heinrich Ferdinand Reschke, Dr. Traugott Ludwig Jersusalem, Dr. Friedrich Franz Hüffel, Karl Heinrich Klemm, Heinrich Hermann Klemm, Dr. Friedrich August Herrmann, Dr. Emil August Merkel, der Gerichtsrath bei'm Landgericht Wurzen August Eduard Robert Lengnik, Dr. Rudolph Ferdinand Wenk, Gerichtsverwalter und Advokat zu Leipzig, Karl Wilhelm Prell, Hülfsssekretair bei'm Appellationsgerichte zu Leipzig;

c) als Staatsanwalt Karl Wilhelm Gebert, Gerichtsrath bei'm Landgericht Borna;

d) als Staatsanwalt Wilhelm Theodor Kriß, Aktuar bei'm Stadtgericht Leipzig.

XI.

bei'm Bezirksgericht **Borna:**

a) als Direktor Friedrich Moriz Geaner, Direktor des Landgerichts Borna;

b) als Gerichtsräthe Johann Georg Burckhardt, Gerichtsrath bei'm Landgericht Borna, Eduard Neumann, Assessor bei'm Appellationsgerichte zu Zwickau, Ernst Theodor Adolph Engel, Gerichtsrath bei'm Landgericht Borna, Ernst August Facillides, Gerichtsverwalter und Advokat in Plauen;

c) als Staatsanwalt Christian Wilhelm Ludwig Acken, Stadtgerichtsaktuar zu Dresden.

XII.

bei dem Bezirksgericht **Nochitz:**

a) als Direktor Appellationsrath Hermann Theobald Edelmann, Direktor des Landgerichts Wittweida, unter Befassung des Titels und Ranges eines Appellationsraths;

b) als Gerichtsräthe Albert Theodor Krause, Justiziar des Gerichts zu Geringswalda, Hermann Pehold, Justiziar des Gerichts zu Geringswalda, Kurt Konstantin Bietzig, Gerichtsrath bei'm Landge-

Feuilleton.

Die Wästenharfe. Eine Sammlung arabischer Volkslieder, deutsch von Dr. Jul. Altmann. Leipzig bei Fackel und Köhler. 1856.

Unter diesem anziehenden Titel giebt und der fleißige Verfasser eine Auswahl von Volksliedern und volkstümlich gewordenen Gedichten, wie er solche in Ausband zum Theil in slavischen, zum Theil in latinisireten Codices aufgefunden hat. Die Poesie der Araber ist bei und Deutschen, die wir uns am meisten um die künstlerische und literarische Culturblüthe fremder Nationen gekümmert haben, durch vielfache Uebersetzungen, namentlich durch Friedr. Rückert's Verdienste, auf eine besondere und wohlverdiente Höhe der Anerkennung gehoben worden.

Wir finden in diesen Volksliedern dieselben ästhetischen Elemente, welche überhaupt die Gesänge und Sprüche der Araber und im Allgemeinen der Morgenländer kennzeichnen: eine glühende, überschwingliche Einbildungskraft, vorherrschenden Hang zum reinen Wortespiel in einer spielenden, graziosen Form und jene contemplative, patriarchalische Philosophie, welche ihre Sentenzen nicht aus der abstracten Theorie des Denkens, sondern aus der praktischen Wirklichkeit schöpft und nicht im Dachrüden hinter'm grünen Tisch, sondern auf dem bewegten Markte des Lebens beobachtet, fängt und dichtet.

Wenn durch diese Art des Schaffens jene Kräfte frische Ursprünglichkeit und Gesundheit bekommen, so giebt ihnen doch wieder die künstlerische, bildreiche, in allen möglichen Verhältnissen und Abtönungen auf- und abtauchende Ausdrucksweise, verbunden mit einer großen Anhäufung von Eigennamen, landesüblichen Ori-

benennungen und Anspielungen eine gewisse Unzugänglichkeit, in welche sich nur ein gewisser Kreis gebildeter Leser ohne Anstöß hineinfinden wird. Das orientalische Volkslied ist nicht wie das der occidentalischen Stämme durch leichte Einfachheit von der Kunstpoesie geschieden.

Ich will hier einige der schönsten, charakteristischsten Lieder mittheilen, wobei auch das Talent des Verfassers als Uebersetzer ins Licht treten wird, besonders insofern, als er ein so oft bei Uebersetzungen vorkommendes Hinwegwischen des originalen, eigenthümlichen Typus vermeidet.

Wie anmuthig ist in folgendem individuellem Gedicht, das man „Abschied“ nennen könnte, das innig herzliche, warme Gefühl mit dem scharf pointirten Gedanken, mit der Lebensführung verbunden:

Sie sprach zu mir: O schilt mich nicht,
Dass dir mein Mund nicht Huld verspricht.
Aus Worten kannst du nicht erkennen,
Wer dein wird denken, dein vergessen.

Des Tappfern Mund thut keinen Schrei,
Doch steht sein Arm dir huldvoll bei.
Doch freigen Herz schlägt zwar am längsten,
Doch seine Lang' ist stess am längsten.

Nicht minder schön und tief sind oft die kleinen Epigramme, wie z. B. das folgende:

Die Kurat, und der entspringt die Kraft,
Ist eine Feldeneigenschaft.

Wir gehen daran vorüber und wenden uns einem größern Gedicht zu, welches und in die beschauliche Stimmung arabischer Weisheit versteht und zu den „Sprachen der feinen Seite“ gehört:

Gh' Sa'd Ben Wälil, der geheissen ward der Weise,
Antrat aus dieser Welt die große Himmelsreise.

Sprach er: es neiget sich mein Tag, ihr, meine Erben,
O Söhne, kommt herbei und lernet von mir sterben.

Ich hinterlasse nicht euch Schätze zum Vermächtniß,
Dies letzte Wort doch leb' in euch als mein Gedächtniß.

Er sprach: dem Karren dreht das Leben sich in Kreisen,
Ein Paradiesesfad, ein g'radrer, ist's dem Weisen.

Das Sein hat keinen Werth Dem, der das Ziel verkennt,
Doch hohen Werth hat's Dem, der es ein Gottsein nennt.

Alas sei dein Gebet am Abend und am Morgen,
Dank' ihm für Lieb' und Lust, dank' ihm für Leid und Sorgen.

Trag' deinen Kummer still, dein Glück theil' mit den Leuten,
Lass deiner Seele Gold die ganze Welt erkennen.

Der Ahnen rühm' dich nicht, und nicht mit Reichthum prahle,
Hast beides du, den Dank dem Herrn der Welt bezahle.

Der Armuth schäm' dich nicht, lern Müd' und Noth erdulden,
Sürbst du, bezahlet Gott den Müd'ern deine Schulden.

Arm kommst du auf die Welt, arm trägt man dich zu Grabe,
Wer zwischen Armuth wohnt, was ist denn dessen Gabe?

Auf Tugend steh' dein Sinn, sie darfst du stess erwählen,
Und müstest du sie selbst aus Alas's Händen stellen.

Vertraue nicht der Welt, stäh' dich auf eigene Kraft.
Sei wie ein Eisenstiel an einem Eigenschaft.

Glauß du, ein Freund sei dein, dann sei ihm treu wie Gold,
Doch ford're nicht, daß er im Jammer dir sei hold.
Je Rind' red' du verhoffst in diesem armen Leben,
Je mehr wird dir vielleicht durch Schicksalshuld gegeben.